

OeAD-UMFRAGE 2024

ZUM EU-STIMMUNGS- UND ZUKUNFTSBILD

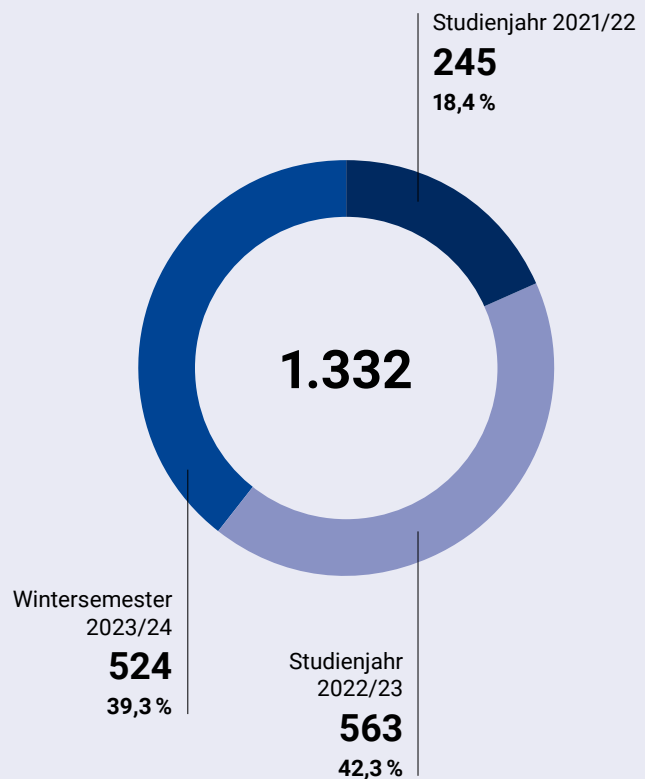
Im Vorfeld der Europawahlen am 9. Juni 2024 führte der OeAD im Zeitraum vom 12. März bis zum 22. April 2024 eine Umfrage unter österreichischen Studierenden durch, die kürzlich einen Auslandsaufenthalt absolviert hatten. Diese Umfrage, an der sich 1.332 Studierende von unterschiedlichen Hochschulen beteiligten, zielte darauf ab, Einblicke zu bekommen, wie Auslandserfahrungen ihre Sichtweise über die Europäischen Union ändern sowie welche EU-Themen sie als besonders relevant erachten.

Veränderungen der EU-Wahrnehmung durch Auslandsaufenthalte

Ein wesentliches Ergebnis der Umfrage ist ein grundsätzlich positiver Einfluss von Auslandsaufenthalten auf das EU-Stimmungsbild der Studierenden: Befragte Studierende, die mit Erasmus+ (87 %) oder mittels einer anderen Finanzierungsquelle (13 %) einen Auslandsaufenthalt absolviert haben, waren fast durchgehend bereits vor dem Aufenthalt optimistisch oder sehr optimistisch gegenüber der EU eingestellt. Der Gesamtwert verändert sich zwar nicht mit dem Aufenthalt, Studierende stehen der EU aber noch optimistischer gegenüber: Vor dem Aufenthalt fühlten sich 37 % der Befragten sehr optimistisch gegenüber der EU. Diese Zahl stieg nach dem Aufenthalt auf 45 %.

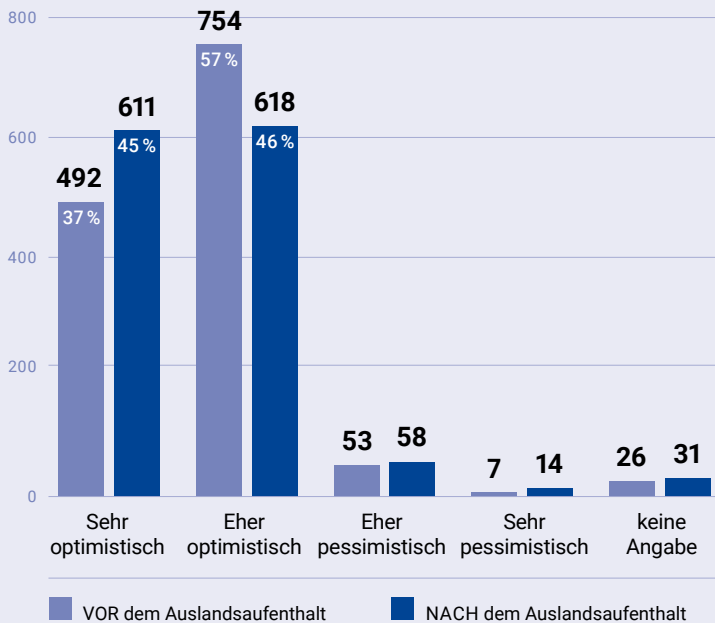
Umfragezeitraum: 12.3.2024 bis 22.4.2024
Auswertung der 1.332 vollständig ausgefüllten Fragebögen (von 1.440)

Wann waren sie im Ausland?





BLICK AUF DIE EU – VOR UND NACH DEM AUSLANDSAUFENTHALT

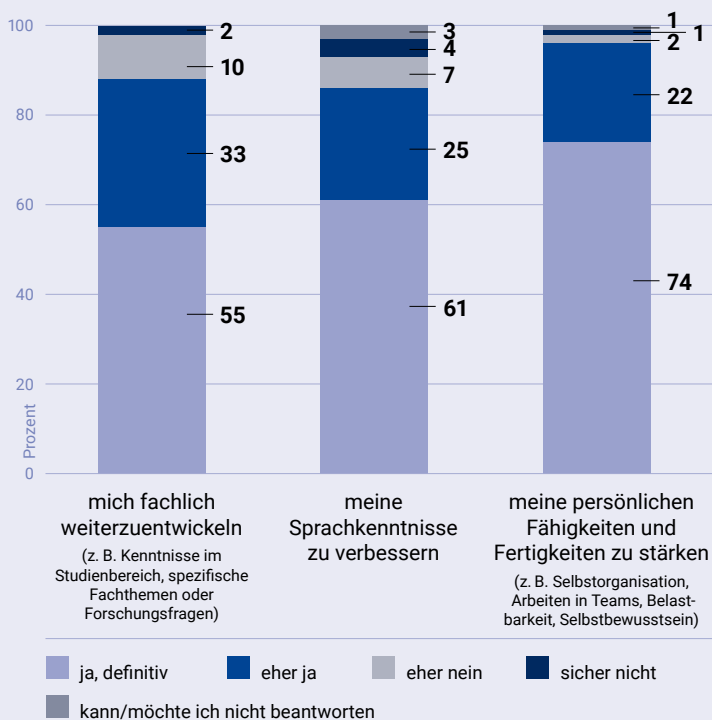


„DURCH DEN AUFENTHALT SEHE ICH DIE EU VIEL POSITIVER. DER PERSPEKTIVENWECHSEL WAR SEHR BEREICHERND.“

Betrachtet man den Beitrag zur persönlichen Entwicklung durch den Auslandsaufenthalt, zeigt sich, dass 88 % der Teilnehmenden eine fachliche Weiterentwicklung bestätigen, 86 % erleben deutliche Fortschritte bei der Verbesserung der Sprachkenntnisse und 96 % fühlen sich in Bereichen wie Selbstorganisation und Teamarbeit gestärkt. Das entspricht den Einzelschilderungen gegenüber dem OeAD von Erasmus+ Studienaufenthalten wie auch Praktika im Ausland. Teilnahme an Erasmus+ trägt daher in den allermeisten Fällen zur Weiterqualifizierung von jungen Menschen bei, und zwar nicht nur bei der fachlich-formellen Bildung, sondern auch bei den so wichtigen Soft Skills.

In der Umfrage zeigt sich aber auch ein geringfügiger Anteil von Stimmen, die die EU kritisch sehen und dennoch am Programm teilgenommen haben. Jener Anteil der Studierenden mit sehr/eher pessimistischer Einstellung steigt um 0,9 Prozentpunkte an. Es gibt also auch einzelne negative Erfahrungen, die in einen EU-Kontext gestellt werden.

MEIN AUSLANDSAUFENTHALT HAT DAZU BEIGETRAGEN, ...



„ICH GLAUBE, DASS NICHT ALLES IN DER EU IDEAL LÄUFT UND ES NOCH VIEL VERBESSERUNGSBEDARF GIBT, ALLERDINGS FINDE ICH DIE EU GRUNDSÄTZLICH EINE SINNVOLLE INSTITUTION, DER ICH AUCH OPTIMISTISCH GEGENÜBER EINGESTELLT BIN.“

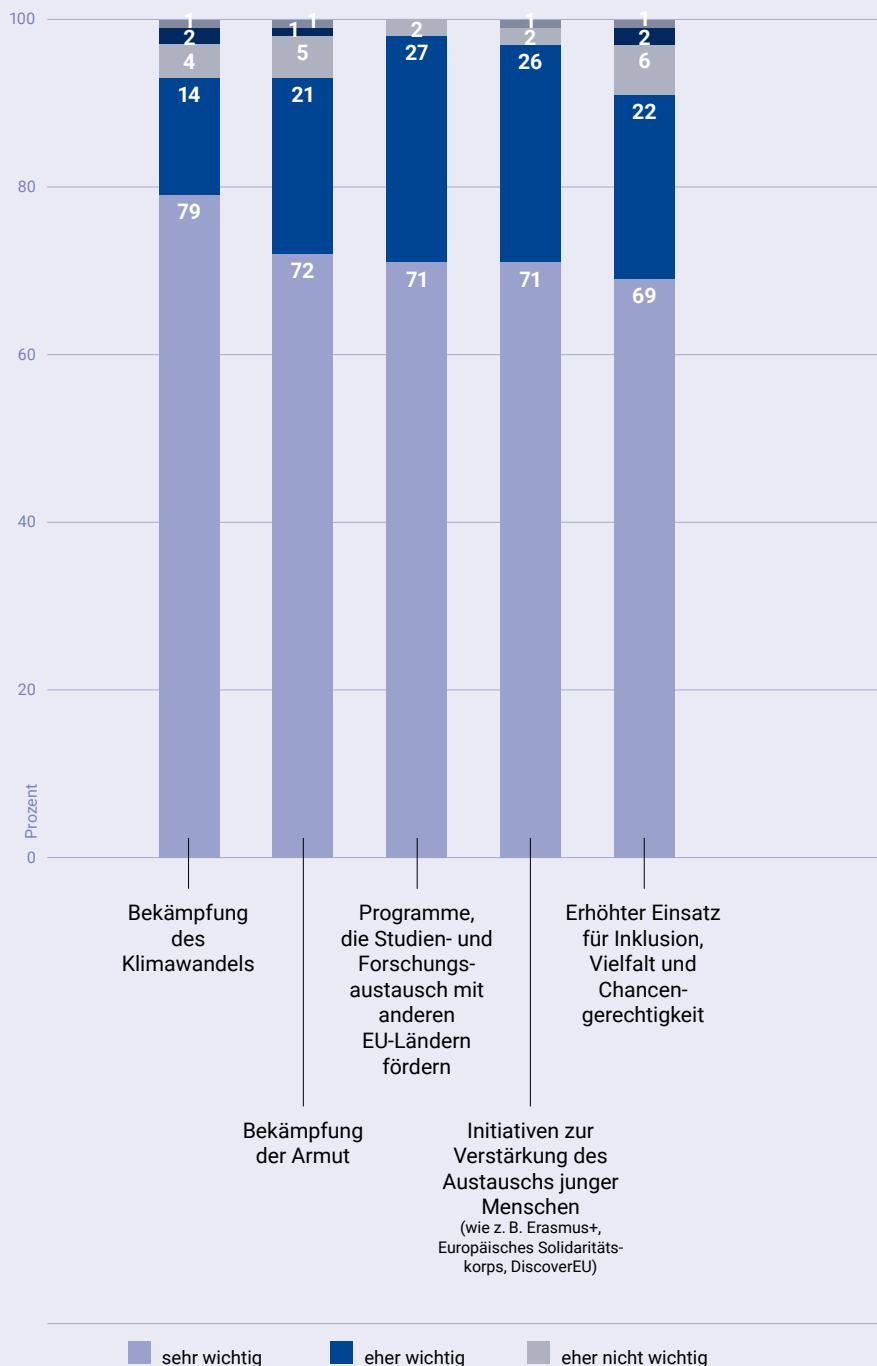
Relevanz von EU-Themen

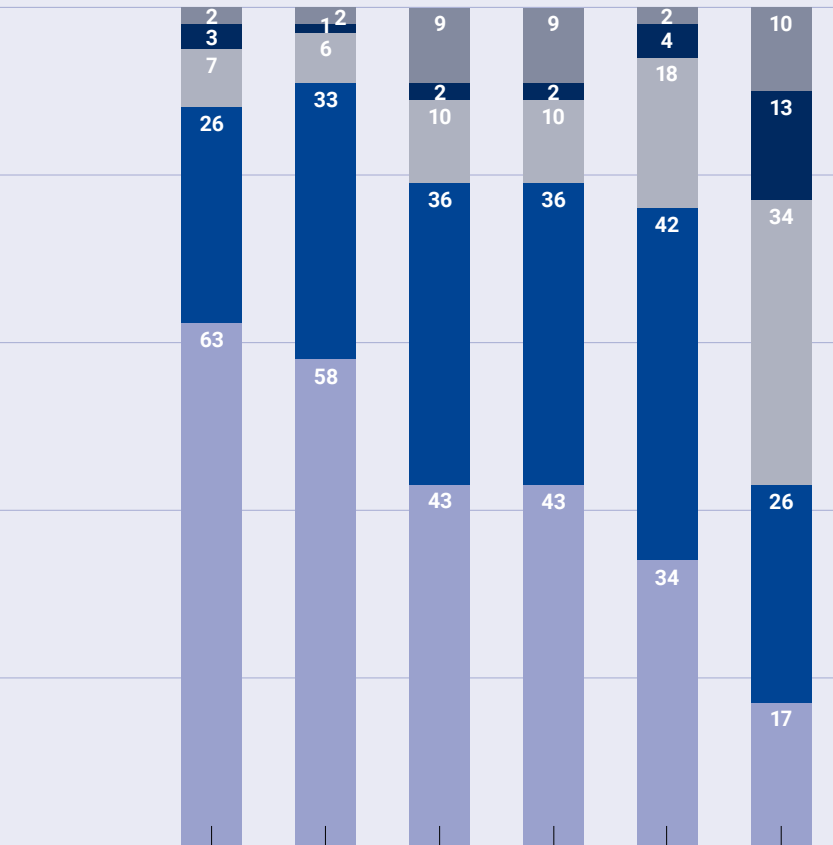
Die OeAD-Umfrage hat detailliert erfasst, welche EU-Themen für die Studierenden von besonderer Bedeutung sind, und die Ergebnisse geben Aufschluss darüber, wie junge Menschen die Prioritäten der EU setzen. Diese Ergebnisse verdeutlichen, dass Studierende in Österreich nicht nur eine starke Meinung zu Schlüsselthemen wie Klimawandel und Bildungsaustausch haben, sondern auch eine klare Erwartungshaltung gegenüber der EU formulieren, auf diese Herausforderungen zu reagieren:

„ICH DENKE, DASS SICH MEIN BLICK AUF DIE EU DURCH MEINE AUSLANDSERFAHRUNG NOCH EINMAL VERBESSERT HAT. DIE AUSTAUSCHPROGRAMME HABEN MIR EINERSEITS GEZEIGT, WIE WICHTIG EINE SOLCHE INSTITUTION IST, UM STUDIENAUFENTHALTE INNERHALB VON EUROPA EINFACHER ZU GESTALTEN, ABER AUCH, WIE VIELE MÖGLICHKEITEN IN BEZUG AUF AUSBILDUNG, BERUF UND LEBEN UNS INNERHALB DER EU GEGEBEN WERDEN. ...“

- + Die **Bekämpfung des Klimawandels** wurde von 79 % der Teilnehmenden als „sehr wichtig“ und von weiteren 14 % als „eher wichtig“ bewertet. Insgesamt halten also **93 %** der Befragten den Klimaschutz für notwendig, was die hohe Dringlichkeit unterstreicht, die junge Menschen diesem globalen Anliegen beimessen.
- + 71 % der Befragten sehen Erasmus+ und ähnliche Programme – also **Initiativen zur Verstärkung des Austauschs junger Menschen** – als „sehr wichtig“ an und weitere 26 % als „eher wichtig“. Somit betrachten insgesamt **97 %** der Studierenden solche Mobilitätsprogramme als bedeutend, was die starke Unterstützung für interkulturellen und akademischen Austausch innerhalb der EU verdeutlicht.

WELCHE THEMEN SOLLTE AUS IHRER SICHT DIE EU BEARBEITEN, UND WIE WICHTIG SIND DIE THEMENBEREICHE FÜR SIE?





Reduzierung der Ungleichheit zwischen den Regionen

Förderung der Teilhabe am demokratischen Leben, gemeinsamer Werte und bürgerschaftlichen Engagements

Vorantreiben des Digitalen Wandels

Stärkung des gemeinsamen Wirtschaftsraums und von Arbeitsplätzen

Förderung von European Universities

Erweiterung der EU

■ nicht wichtig ■ weiß nicht/keine Angabe

- + Das Thema „**Förderung von Studien- und Forschungsaustausch**“ wird von knapp **98 %** als „sehr wichtig“ bzw. „eher wichtig“ gesehen. Dies reflektiert das hohe Interesse an akademischer Vernetzung und Kooperation über Grenzen hinweg.
- + Ein **erhöhter Einsatz für Inklusion, Vielfalt und Chancengerechtigkeit** wird von rund **91 %** der Umfrageteilnehmer/innen als „sehr wichtig“ bzw. „eher wichtig“ bewertet, was zeigt, wie wichtig es den Studierenden ist, dass sich die EU aktiv für eine inklusivere Gesellschaft einsetzt.
- + **Stärkung des gemeinsamen Wirtschaftsraums und von Arbeitsplätzen:** Mit **58 %** „sehr wichtig“ und **33 %** „eher wichtig“ (in Summe mehr als **91 %**) wird deutlich, dass ökonomische Stabilität und Jobchancen absolut zentrale Anliegen für junge Menschen in der EU sind.
- + Die **Bekämpfung von Armut** wird ebenfalls als ein prioritäres Thema betrachtet, wobei **72 %** der Studierenden es als „sehr wichtig“ und **21 %** als „eher wichtig“ einstufen, was die Erwartung von **93 %** an die EU verdeutlicht, in der sozialen Gerechtigkeit und Armutsreduktion aktiv zu werden.
- + Interessanterweise weniger Priorität als erwartet erhielten unter anderem die Erweiterung der EU und das Vorantreiben des digitalen Wandels.

„GRUNDSÄTZLICH FINDE ICH DIE BESTREBUNGEN DER EU, EUROPA MEHR ZU VERNETZEN UND EINEN KULTURELLEN UND AUCH PROFESSIONELLEN AUSTAUSCH ZU FÖRDERN, ALS SEHR WICHTIG UND RICHTIG. DENNOCH IST MEINE MEINUNG ANDEREN EU-GESETZEN UND REGULIERUNGEN GEGENÜBER SKEPTISCH BZW. NICHT POSITIV. SIE SOLLTE MEHR AUF NACHHALTIGKEIT, UMWELT- UND KLIMASCHUTZ UND AUF SOZIALES SCHAUEN, ALS AUF WIRTSCHAFTLICHE INTERESSEN (LOBBYS).“

Teilnahme an der Europawahl und Schlussfolgerungen

Eine Mehrheit (65%) der Befragten gab an, definitiv an der Europawahl teilnehmen zu wollen, während nur 5% angaben, nicht teilnehmen zu wollen. Die Ergebnisse unterstreichen die Bedeutung von Auslandsaufenthalten für die Bildung einer positiven EU-Perspektive unter jungen Menschen. Sie legen auch nahe, dass Programme zur Förderung von Auslandsaufenthalten weiterhin eine wichtige Rolle in der EU-Bildungsstrategie darstellen, nicht nur, um Bildungschancen zu verbessern, sondern auch, um das europäische Zugehörigkeitsgefühl zu stärken. Gleichzeitig sollten kritische und weniger positive Eindrücke als wertvolles Feedback genutzt werden, um die Politikgestaltung und die öffentliche Kommunikation der EU zu verbessern.

WERDEN SIE AUS HEUTIGER SICHT AN DER EUROPAWAHL IN ÖSTERREICH TEILNEHMEN?

